Breitflügelfledermaus

Eptesicus serotinus (Schreber 1774)

ISABEL SCHMOTZER | JÜRGEN PLASS (Verbreitungsgeschichte)

UK Serotine Bat / CZ Netopýr večerní

RLOÖ	**VU**
RLÖ	**VU**
Naturschutz-gesetz	**Besonderer Schutz**
Jagdgesetz	
FFH-RL	**IV**
Berner Konvention	**II**
Bonner Konvention	**II**

Abb. 1: **Portrait einer Breitflügelfledermaus *Eptesicus serotinus*** (© S. Pysarczuk).

STECKBRIEF

Große, braune Fledermaus, gelblichbrauner Bauch, Gesicht meist schwarzbraun; Kopf-Rumpf: 62,6–82 mm; Unterarm: 48–58 mm; Gewicht: 18–25 g

Vorkommen: Europa bis zum 55° N, fehlt in Norwegen, Finnland, Estland und Irland, im Mittelmeerraum weit verbreitet, außerhalb Europas bis nach Zentral-Asien vorkommend

(Jagd-)Lebensraum: nutzt fast alle Lebensräume, weniger auf Wald angewiesen

Nahrung: Dung-, Juni- und Maikäfer, Nachtfalter, Schlupfwespen, Wanzen, Zweiflügler

Fortpflanzung: Geburten Mitte Juni, normalerweise ein Jungtier pro Jahr, Zwillinge selten; Paarung im September und Oktober

Lebenserwartung: bekanntes Höchstalter knapp 24 Jahre

Ähnliche Arten: in Mittel- und Nordeuropa kaum zu verwechseln, die ähnliche Nordfledermaus ist deutlich kleiner.

LEBENSRAUM

Quartiere

Breitfügelfledermäuse (Abb. 1) nutzen in Mitteleuropa als Wochenstubenquartiere diverse Spalten in oder an Gebäuden, bevorzugt in störungsarmen Dachböden. An Hochhäusern spielen Fertigungsfugen, Lüftungsschächte und Spaltenräume hinter Fassadenverkleidungen bzw. in Zwischendächern eine Rolle. Baumhöhlen und Ersatzquartiere werden meist nur von Einzeltieren bewohnt. Im Mittelmeerraum nutzen Breitflügelfledermäuse als Sommerquartiere auch Brücken sowie Spalten an Felswänden und in Höhleneingängen (Dietz et al. 2016).

Im Winter werden Breitflügelfledermäuse in Oberösterreich kaum gesichtet (Abb. 2). Das kann daran liegen, dass als Winterquartiere ebenfalls Spalten an Gebäuden (Zwischendecken, Innenräume isolierter Wände) bzw. Felsspalten aufgesucht werden (Dietz et al. 2016).

Jagdlebensraum und Raumnutzung

Die Breitflügelfledermaus ist hinsichtlich ihrer Jagdgebiete relativ flexibel und nutzt unterschiedlichste Landschaftstypen und -strukturen. Sie ist eine der wenigen Arten, welche auch über strukturarmen, einförmigen landwirtschaftlichen Flächen jagt. Genutzt werden aber auch Streuobstwiesen, Wald-

ränder, Parks und Siedlungsgebiete. Wälder werden bevorzugt entlang von Schneisen und Wegen beflogen. Über Viehweiden und an Gewässerrändern werden teilweise höhere Dichten jagender Breitflügelfledermäuse festgestellt.

Weibliche Breitflügelfledermäuse nutzen 2–10 verschiedene Teiljagdgebiete im Umkreis von 4,5 km rund um ihr Quartier. In Einzelfällen werden aber auch Gebiete bis zu 12 km rund um die Wochenstuben aufgesucht, sodass Bereiche von bis zu 48 km² beflogen werden (Dietz et al. 2016).

Ortswechsel

Die Wanderungen zwischen Sommer- und Winterquartier liegen meist unter 50 km, die Art gilt daher als standorttreu (Dietz et al. 2016).

BIOLOGIE

Lebensweise

Die weiblichen Breitflügelfledermäuse kehren ab Mai in ihre angestammten Quartiere zurück. Die durchschnittliche Wochenstubengröße liegt bei zehn bis 60 adulten Tieren, selten bei mehreren Hundert (Dietz et al. 2016). Diese Gruppengrößen werden auch im benachbarten Bayern beobachtet (Rudolph 2004). In Oberösterreich ist die Datengrundlage zu gering, um über die Wochenstubengrößen Aussagen treffen zu können. Teilweise kann es zu gleichzeitiger Nutzung von mehreren, sich in unmittelbarer Nähe zueinander befindenden Sommerquartieren durch eine Wochenstubenkolonie kommen (Rudolph 2004). Die Quartiere können mit anderen Fledermausarten geteilt werden, allerdings wird im Quartier räumliche Distanz zu den anderen Arten gewahrt. Ab August beginnt die Abwanderung der Breitflügelfledermäuse aus den Wochenstubenquartieren in Richtung der Zwischen- bzw. Winterquartiere.

Männliche Breitflügelfledermäuse können auch kleine Kolonien mit bis zu 20 Individuen bilden, die ähnliche Quartiertypen wie die Weibchen nutzen (Dietz et al. 2016, Rudolph 2004)

Fortpflanzung

Die Paarung findet nach heutigem Wissensstand im September oder Oktober statt. Die Geschlechtsreife der Weibchen setzt mit hoher Wahrscheinlichkeit erst im zweiten Lebensjahr ein (Haensel 1994b). Die Jungtiere kommen meist im Juni auf die Welt. Interessanterweise werden auch immer wieder sehr späte Geburten (August) registriert (Dietz et al. 2016).

Nahrung

Breitflügelfledermäuse sind wendige, schnelle Flieger. Sie patrouillieren um Einzelbäume und Straßenlaternen, entlang von Vegetationskanten oder im freien Luftraum auf der Suche nach Insekten. Entdecken sie ein Beutetier, brechen sie aus der langen, gleichmäßigen Flugbahn aus, um die Nahrung im Flug zu fangen und zu fressen. Sie besitzen auch die Fähigkeit, Insekten direkt vom Substrat, sei es vom Boden oder in höherer Vegetation, abzusammeln.

Abb. 2: Breitflügelfledermäuse überwintern unter anderem in Höhlen, sind dort aber nicht einfach zu finden (© G. Kunz).

Das Beutespektrum der Breitflügelfledermaus ist breit und schwankt saisonal und regional. Erbeutet werden Juni-, Mai- und Dungkäfer, Nachtfalter, Schlupfwesen, Wanzen, Zuckmücken, Köcherfliegen, Eintagsfliegen und beispielsweise auch Maulwurfsgrillen (Dietz et al. 2016, Rudolph 2004).

VERBREITUNG

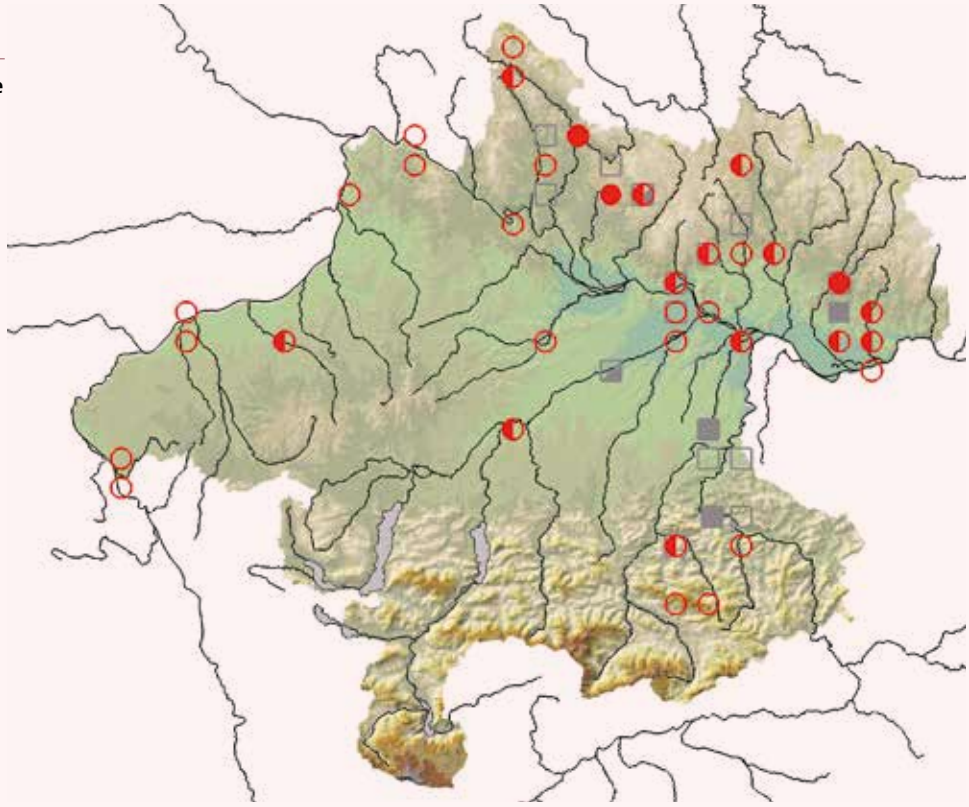
In Österreich wurde die Breitflügelfledermaus in allen Bundesländern nachgewiesen (Spitzenberger & Bauer 2001). Es handelt sich bei der Breitflügelfledermaus um eine Art der tieferen Lagen (Daten der KFFÖ).

Die Verteilung der Fundorte im Sommerhalbjahr entspricht in etwa der Verteilung im angrenzenden Bayern. Auch hier zeigt die Breitflügelfledermaus eine flächige, aber lückenhafte Verbreitung (Rudolph 2004). In Salzburg ist die Art weitgehend auf das Salzachtal beschränkt. Nachweise aus großen Teilen des Bundeslandes fehlen (Stüber et al. 2014).

Die Breitflügelfledermaus ist im Sommer mit Nachweisen in insgesamt 46 Rasterfeldern in Oberösterreich keine häufig nachgewiesene Art (Abb. 3). Da sie akustisch nur schwer von anderen Arten, wie Zweifarbfledermaus oder Kleinabendsegler unterschieden werden kann, ist davon auszugehen, dass sich unter den zahlreichen aufgenommenen Rufsequenzen

Sommernachweise

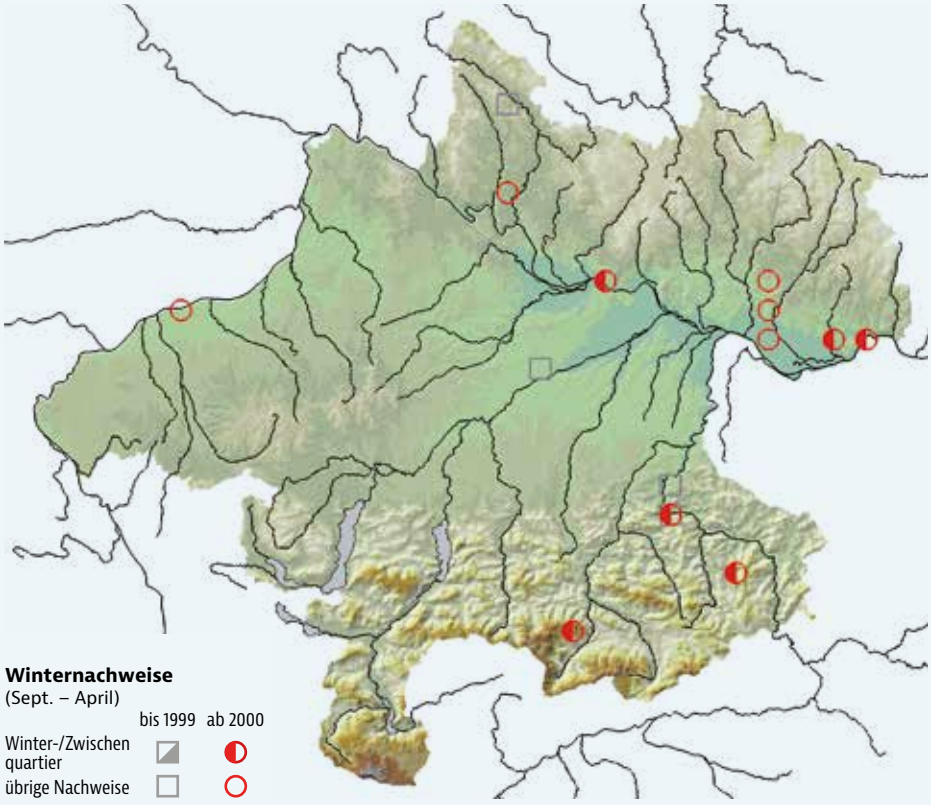
Abb. 3: Sommernachweise der Breitflügelfledermaus *Eptesicus serotinus* in Oberösterreich.



Winternachweise

Abb. 4: Nachweise der Breitflügelfledermaus *Eptesicus serotinus* in Oberösterreich aus dem Winter bzw. den Übergangszeiten.

Status in Oberösterreich
Die Breitflügelfledermaus ist in Oberösterreich mäßig häufig nachgewiesen. Sommernachweise sind etwas häufiger als jene aus dem Winter bzw. den Übergangszeiten.
Aufgrund ihrer versteckten Lebensweise in den Quartieren und der nicht ganz einfachen Bestimmbarkeit ihrer Ortungsrufe ist es möglich, dass die Art häufiger vorkommt als es die aktuellen Karten darstellen.



dieser Artengruppe noch weitere Nachweise der Breitflügelfledermaus befinden.

Der Großteil der Nachweise stammt aus dem Mühlviertel, ebenso die drei aktuell bekannten Wochenstuben (Abb. 3). Diese drei Wochenstubenquartiere befinden sich in kirchlichen Gebäuden in Höhenlagen von etwa 500 bis 700 m. Die anderen Sommernachweise zeigen eine Höhenverbreitung von 225 bis 1.725 m.

Aus dem Winterhalbjahr und den Übergangszeiten sind deutlich weniger Nachweise bekannt. Nur in 14 Rasterfeldern konnte die Breitflügelfledermaus sicher nachgewiesen werden (Abb. 4). Als Winterquartiere wurden in Oberösterreich Höhlen und Burgruinen festgestellt. Die Fundorte zeigen ein weites Höhenspektrum zwischen 268 und 1.154 m. Allerdings werden Breitflügelfledermäuse auf Grund ihrer versteckten Hangplätze nur selten in Winterquartieren entdeckt.

Verbreitungsgeschichte

Weidmann (1834) beschreibt als erster die „*Abendfledermaus. Vespertilio serotinus. Daubenton*“ für das Gebiet um Ischl.

Rebel (1933) führt für die „*Spätfliegende Fledermaus*“, die er als „*vielleicht die gemeinste Fledermaus, in ebenen und hügeligen Gegenden*“ bezeichnete, als Fundort nur „*Oberösterreich*“ an (Kerschner, Liste).

Bauer (1958) bearbeitete die Fledermäuse des „*Linzer Gebietes und Oberösterreich*“. Die Art war damals nur durch zwei Belege aus Linz bekannt, wobei heute keiner mehr in der Sammlung des Biologiezentrums vorhanden ist.

Erlinger (1969) führt für sein Untersuchungsgebiet, die Umgebung von Braunau am Inn und die Innauen nur ein Exemplar an: „*Es war im Winter 1964/65 von Arbeitern der VMW Ranshofen* [Vereinigte Metallwerke, Anm.] *in einer Kohlenbox entdeckt und schließlich auch gefangen worden.*“

Blumenschein (2007) publiziert den ersten Teil seiner Ergebnisse der 20-jährigen Erhebung der Säugetierfauna im Bezirk Steyr. Insgesamt gelangen ihm 30 Beobachtungen, er dokumentierte drei Wochenstuben mit jeweils 5–50 Tieren. Er konnte acht Tiere belegen (Totfunde, NMW).

Die Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung konnte 104 Datensätze beisteuern, wobei ein großer Teil dieser Daten aus Erhebungen für das Land Oberösterreich (Naturschutzabteilung) stammen.

Abb. 5: Kirchen stellen wichtige Quartiere für Breitflügelfledermäuse in Oberösterreich dar. Bei Renovierungen ist es für den Erhalt der Quartiere entscheidend, dass Maßnahmen in Abstimmung mit Fledermausexpertinnen und -experten erfolgen (© J. Kropfberger).

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Von der Breitflügelfledermaus sind in Oberösterreich sehr wenige Wochenstuben bekannt, was auf Grund ihrer Vorliebe für schwierig zu entdeckende Spaltenquartiere an und in Gebäuden erklärbar ist. Gleichzeitig macht dieser Umstand den effizienten Schutz dieser Art schwierig (Abb. 5).

Neben der Gefahr des Quartierverlustes spielt auch der Insektenrückgang durch den Verlust von Weideland, extensiv genutztem Grünland sowie Streuobstwiesen eine Rolle.

Die Förderung von extensiven Viehweiden, artenreichen Wiesen, Dauergrünland, Streuobstwiesen sowie von gut strukturierten Wald- und Siedlungsrändern hilft Jagdgebiete für Breitflügelfledermäuse zu erhalten bzw. wiederherzustellen (Dietz et al. 2016).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Biologiezentrum Linz Sonderpublikationen

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: Saeugetiere_OOE

Autor(en)/Author(s): Schmotzer Isabel, Plass Jürgen

Artikel/Article: Breitflügelfledermaus Eptesicus serotinus (Schreber 1774) 380-383